

1655 Dezember 4.

A

SCHREIBEN¹ [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN] AN
 [DEN ZU BADEN² WEILENDEN TAGSATZUNGSGESANDTEN VON SOLO-
 THURN, HANS WILHELM VON] STEINBRUGG

"Ess soll billich Jedem dess Vaterlandts wollstandts Liebhabern,
 recht Verstendigen, Undt Kriegs erfahrenen Eydtnossen Ob und an ge-
 legen syn, dem Krieg [der sich aus dem Artherhandel ergeben könnte]³
 Zuo widerrathen und Abzeleinen, den Friden aber üsserten Vermögens,
 Zuobefurderen, wofehr der selbige, Zuo der ehre Gottes, Und ohne
 Nachtheil Unser Catholischen Religion, Auch nit wider den Jnhalt
 [des] Landtfridens [von 1531], Zuo erhalten ist: ...
 Bishero hand Jer heren [Tagsatzungsgesandte] umb die formalitet oder
 modo procedendj üch uffgehalten, Undt würdt Nunmehr an der materj
 syn; So die Herfürkhombt würdt ohn Zwyffel den H. Gesanten Obgelagen
 syn solche den Oberkheiten [- im Falle von Stadt und Amt Zug war
 dies Ammann und Rat und von Solothurn Schultheiss und Rat -] Zuo
 participieren deren guotachten Und Consens Zuoerwarten ... Nun bilde
 mir yn dass man U.E. [Landammann und Landrat] Von Schwytz [vertreten
 durch Martin **Bellmont von Rickenbach** und Michael **Schorno**] so wenig
 als unss übrigen 4 [kath.] ohrten [V ausg. SZ] den fryen Zug [der
 Nikodemiten nach Zürich]: (dass ist implicate die frystellung ge-
 meint) nit Anmuothen Köne: sidtenmahlen eben desswegen Vor 124 Jaren
 [d.h. 1531] der [Kappeler-]Krieg Zwüschen Zurich und uns den 5
 [kath.] Ohrten erwachsen, daruber durch den [Land]friden, Luth er-
 sten Arthikhels⁴, wir versichert worden dass Zürich unss by dem wah-
 ren ungezwyfleten glauben ungearguiert und Ungedisputiert Pliben
 Lassen solle und welle ... Jnzwüschenndt aber wyl Jer herren in der
 Underhandlung beschefftiget, continuiert man Aller Ohrten die stren-
 ge Wachten ... und understaht Zürich [das an der Tagsatzung durch
 Johann Heinrich **Waser**, Hans Rudolf **Werdmüller** und Hans Kaspar **Hirzel**
 vertreten war] an unsern gräntzen, [so in Kappel am Albis] Nüwe Un-
 lidenliche Schantzen⁵ uffzewärffen. Waruss ehender als Vilicht us
 der hauptsach, Krieg erwachsen Kan: hätte auch woll Vermuethet dass
 [der franz.] H Ambass: [Jean **De la Barde**] in syner sonst Zierlichen
 und wolbegruenden [an der Tagsatzung vorgebrachten] Proposition⁶, umb
 Abschaffung der wachten und schanzens angehalten, hätte: der gütli-
 chen Underhandlung desto bessern baan Zemachen ...
 Und soll Niemandt sich Verdriessen Lassen, noch Acht tag byeeinan-

dern Zuo Verharen, und einen entscheid Ze vermitlen U.E. [Bürgermeister und Rat] Von Zurich machend gross argument Uff Jr furgeben dz sy Jn glychen fahlen dz guot nachgelasen ist Aber noch nit demonstriert und bewisen, Und posito so ist dis malen wegen der consequenzen, ein solliches Statutum nit hinzunehmen, denen ansyten Zurich Und vilicht andern ohrten mehr furbringenden Clegten der schmachreden halber ... ist nit Allein mit vil mehreren Unzahlbaren gägenclag Zuobegegnen, sonders Allersyts mit einem Ordenlichen offentlichen strengen mandat⁷ Zu remedieren Diewyl der H. Schwager [- Steinbrugg hatte die Witwe von des Absenders Bruder **Heinrich I.** Zurlauben, Anna Elisabeth **Wallier**, zur Frau -], dem gespräch und entworffnen mitlen ohne Zwyffel bygewohnt Alss hab ich Jme dises Jn Verthruwen Ablauffen lassen Undt Piten wollen. so es Je muglich mier Ettwas davon Zeparticipieren ...⁸".
 "Schryben an H Schw Steinbrugg 4. ... [Dezember] 1655"

- 1) Die Antwort auf vorliegendes Schreiben s. unter Zurlaubiana AH 31/44.
- 2) Steinbrugg weilte damals an der Tagsatzung der XIII Orte vom 21. November bis 8. Dezember 1655 in Baden, s. EA VI 1, 283 (Nr. 164). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 284 g
- 4) s. ebenda IV 1 b, 1567 (Beilage Nr. 19a) spez. 1568 Art. I a
- 5) s. Zurlaubiana AH 127/137 und 138
- 6) s. EA VI 1, 284 e
- 7) s. ebenda 284 g Zeile 11-14
- 8) Hier bricht der Text ab.

Konzept mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben - AH 127, 209

146

1655 Dezember 23., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOR JEAN] DE LA BARDE¹ AN DIE ZU
 LUZERN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IV KATH. OR-
 TE [V AUSG. SZ]²

"Die stritigkheit, so da ist Zwüschen Zürich und Schwitz [- Artherhandel -] hat dz wässen der Eidtgnoschafft in ein solchen standt gesetzt, in welchem der Krieg unvermidenlich ist, wan dz Orth Schwitz Jme nit gelieben last, solche entwederss gütlich usszufuehren oder Zuverglichen.

Wie nun der ussgang dess Kriegs ungewüss, auch denselbigen ihr nit fürnemmen oder fuehren khönnent, ohne dz Jhr Üwer lyb, gueth, Vaterlandt und wass noch mehr ist, die Cathol. Religion in üsserste gefahr setzen thuyndt, so gedunckht mich vihl besser syn, diss ge-